Annette Klosa-Kückelhaus

BILDER UND METAPHERN IM WORTSCHATZ RUND UM DIE CORONAPANDEMIE

Die Autorin ist Leiterin des Programmbereichs „Lexikographie und Sprachdokumentation“ in der Abteilung Lexik am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim.

In der Berichterstattung und der öffentlichen Diskussion rund um die Coronapandemie sind einige Ausdrücke aufgekommen, die gerade dadurch, dass sie ganz bestimmte Bilder vor unserem geistigen Auge entstehen lassen, ganz bewusst gewählt und verwendet werden, um eigene Meinungen auszudrücken, gewisse Emotionen hervorzurufen, ggf. um Stimmung zu machen usw. Neben dem besonders häufig auftretenden Bild der Welle (wie in *Coronawelle*, *Pandemiewelle*, *zweite Welle* usw.)[1] gibt es nicht nur weitere abstrakte bildhafte Ausdrücke, die Zustände, Vorgänge usw. bezeichnen, sondern auch konkrete, z. B. zur Bezeichnung von Personen, wie die folgenden Belege aus Onlinequellen illustrieren, in denen häufig auch durch weitere sprachliche Mittel die eigene Meinung untermauert oder eine Gefühlslage transportiert wird:

- *Coronatsunami*: Auf Youtube findet man Videos der Tsunami-Katastrophe von 2004 in Südost-Asien. Darin sind Menschen zu sehen, die am Strand aufgeregt den leicht steigenden Wasserpegel registrieren. Was tun? Dableiben? Wegrennen? Aufs Dach klettern? Dann zieht sich das Wasser zurück und die Menschen sind erleichtert, dass es nur geringe Schäden gab. Manche scherzen: Das war schon alles? Was sie nicht ahnen: Minuten später kommt das Wasser mit gewaltiger Kraft zurück. Die eigentliche Tsunami-Welle rollt erst heran. Wird es mit COVID-19 ähnlich sein? Haben wir den tatsächlichen **Corona-Tsunami** noch vor uns? <www.deutschlandfunk.de> (Stand: 27.7.2020)

- *Glutnest*: Seit Kurzem steigen die Corona-Zahlen deutschlandweit wieder deutlich an. Das Robert Koch-Institut spricht von einer „sehr beunruhigenden“ Situation. Ursache sind lokale Ausbrüche wie in Mamming, aber auch die Urlaubssaison und Reiserückkehrer, die das Virus nach Deutschland einschleppen. „Die zweite Corona-Welle ist schon da“, sagte jüngst Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU). [...] Andere sprechen von einer bleibenden Welle, die auf- und abschwillt. Oder von **Glutnestern**, die aufflackern, erlöschen oder zu einem Flächenbrand zusammenwachsen können. Fakt ist: Die Behörden sind beunruhigt. <https://euronews.com> (Stand: 26.7.2020)

- *Hygieneritter*: Genervtsein funktioniert immer, denn wer sich beklagt, dem wird nicht widersprochen – stattdessen versucht das Gegenüber meistens, die Klage mit einer eigenen zu übertrumpfen. Man beklagt die viele Arbeit, den unfähigen Ehemann, die faulen Lehrer, die harten Stunden beim Kieser-Training. [...] Nun eben: das Masketragen. Eine Zumutung, die wir auf uns nehmen, aber noch lieber anprangern, jedes verdammte Mal, wenn wir uns das Teil von den Ohren flippern und uns fühlen wie **Hygiene-Ritter**, die soeben im Nahkampf mindestens ein Bein verloren haben. <www.zeit.de> (Stand: 5.8.2020)

- *Maskenflickenteppich*: Das unterschiedliche Vorgehen von Bund und Ländern stiftet in dieser an Gewissheiten ohnehin armen Zeit zusätzliche Verwirrung. Deutschland präsentiert sich als **Masken-Flickenteppich**. Während es die staatliche Obrigkeit in Berlin bei einer dringenden Empfehlung belässt, schießen Landesfürsten quer und ordnen Vollzug an. So gilt in Sachsen bereits seit Anfang dieser Woche eine Maskenpflicht in Geschäften und im Nahverkehr. Baden-Württemberg zieht am heutigen Mittwoch nach, Sachsen-Anhalt will Donnerstag folgen, danach Thüringen. <www.weser-kurier.de> (Stand: 22.4.2020)

- *Quarantäneblase*: Mag sein, dass ich hier in meiner **Quarantäneblase** vor mich hinträume. Und versteht mich nicht falsch, natürlich trifft auch mich das wirtschaftliche Ausmaß dieser Krise enorm. Doch ich lebe in dem festen Glauben, dass nach der Krise wieder ein Aufschwung kommt und ich habe die Hoffnung, dass vielleicht doch ein paar Menschen ihr eigenes Handeln überdenken und ihr Leben ein stückweit ändern. (Beitrag auf Facebook, Stand: 6.4.2020)

- *Seuchensheriff*: Der „**Seuchen-Sheriff**“ schiesst sich ins eigene Bein [Überschrift] Bayerns Ministerpräsident Markus Söder galt als härtester deutscher Pandemiemanager. Keiner nehme das Coronavirus so ernst, heisst es seit Monaten. Nun kam heraus, dass Zehntausende Bürger, die sich seit Ende Juli im Freistaat testen liessen, bis heute auf ihre Ergebnisse warten. <www.nzz.ch> (Stand: 13.8.2020)

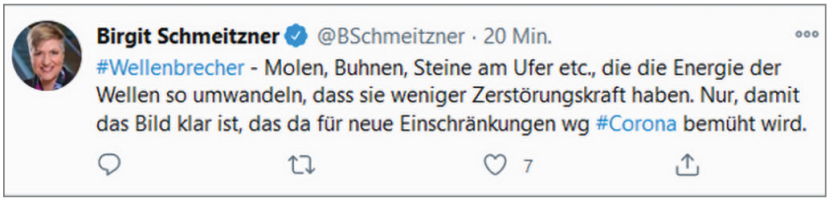

Abb. 1: Erklärung zur eigentlichen und zur bildhaften Bedeutung von *Wellenbrecher* auf Twitter (Tweet der Journalistin Birgit Schmeitzner vom 28.10.2020)

- *Viruswolke*: jemand hustet im Raum, dann bleibt so zwei Meter vor ihm eine Zeitlang eine kleine **Virus-Wolke** in der Luft, die aber relativ schnell zu Boden fällt, innerhalb von ein paar Minuten bis fünf Minuten, kann man sich vorstellen. Und wenn man durch diese Wolke in diesen fünf Minuten durchläuft und die eingeatmet hat, dann wird man sich mit einiger Wahrscheinlichkeit infizieren. <www.ndr.de> (Stand: 27.2.2020)

- *Wellenbrecher*: Angela Merkel hat es Mitte Oktober schon geahnt. Es war nach der Konferenz mit den Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten, in der ihr der Kragen geplatzt sein soll: „Es kann sein, dass wir in zehn oder zwölf Tagen sagen müssen, wir haben diesen Anstieg nicht so gestoppt, wie wir das wollten." Heute ist klar: Die Beschlüsse von Mitte Oktober haben nicht viel bis gar nichts gestoppt. Das Virus greift weiter rasant um sich. Und deshalb schalten sie sich heute tatsächlich wieder zusammen. Diesmal wollen sie härter sein, schärfere Regeln beschließen. Von einem zeitlich befristeten echten **Wellenbrecher** ist die Rede. <www.tagesschau.de> (Stand: 28.10.2020)

Wellenbrecher wird übrigens auch als Hashtag verwendet (vgl. Abb. 1) und referiert dabei u.a. auf Personen, die durch Einhaltung der Hygieneregeln und Kontaktbeschränkungen während der COVID-19-Pandemie dazu beitragen, dass es nicht zu einem weiteren Anstieg an Infektionen kommt (vgl. Abb. 2). Eine entsprechende Kampagne hat das Land Baden-Württemberg ins Leben gerufen:[2] Unter dem Motto „Ich bin Wellenbrecher / Wellenbrecherin" bzw. „Wir sind Wellenbrecher" posten zahlreiche Personen ihren Beitrag und fordern so auch zu Solidarität und Disziplin in Bezug auf die Umsetzung der (jeweils gültigen) Kontaktbeschränkungen wie Hygieneregeln auf. Hier wird die sogartige Wirkung eines solchen bildhaften Ausdrucks sehr deutlich.

Eine besondere Gruppe unter den bildhaften Ausdrücken, die rund um die Coronapandemie aufgekommen sind oder in diesem Kontext verstärkt verwendet werden, sind solche, die mit Bezeichnungen aus dem militärischen Kontext gebildet sind, z.B. mit *Front* oder *Festung*. Im Verzeichnis Neuer Wortschatz rund um die Coronapandemie im Neologismenwörterbuch des IDS sind derzeit *Anticoronaschutzwall* bzw. *erster Schutzwall, Quarantänefestung*, *Virenfront* bzw. *Virusfront* und *Virenbombe* bzw. *Virenbomber* erfasst. Mit ihnen wird einerseits auf Personen(gruppen) referiert, z. B. ist mit *erster Schutzwall* die maßgeblich zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie beitragende (Berufs-)Gruppe der (Haus-)Ärztinnen und (Haus-)Ärzte gemeint. Andererseits wird auf Einrichtungen, Ereignisse usw. verwiesen, z. B. wird mit *Virenbomber* auf die Einrichtung des ÖPNV als etwas, das (zumindest vermeintlich) zur Verbreitung sehr vieler Viren beiträgt, referiert.

In der Gesamtmenge der Zusammensetzungen, die rund um die Coronapandemie entstanden sind, nimmt diese Gruppe nur einen sehr kleinen Teil ein (unter 1 %), allerdings handelt es sich dabei nicht um die einzigen Ausdrücke, die der Kriegs- bzw. Kampfmetaphorik zugerechnet werden können. Markus Söder wird beispielsweise folgendermaßen zitiert: „Nur durch Rücksicht werden wir Corona stellen." <www.n-tv.de> (Stand: 31.10.2020) – als sei das Coronavirus SARS-CoV-2 ein Feind, der zum Stehenbleiben gezwungen werden muss. In anderen Quellen wird davon gesprochen, dass das medizinische Personal an der Frontlinie kämpft, das Virus selbst ist der Gegner, es wird ein Krieg bzw. ein Kampf gegen Corona geführt usw., wie die folgenden Schlagzeilen aus Onlinequellen illustrieren:

- An der **Frontlinie** im Kampf gegen Corona – in Krankenhäusern, Praxen, Pflegeheimen fehlen Masken, Schutzkleidung, Beatmungsgeräte & Co. (Meldung auf Facebook von Bündnis 90 / Die Grünen Bundestagsfraktion, Stand: 1.4.2020)

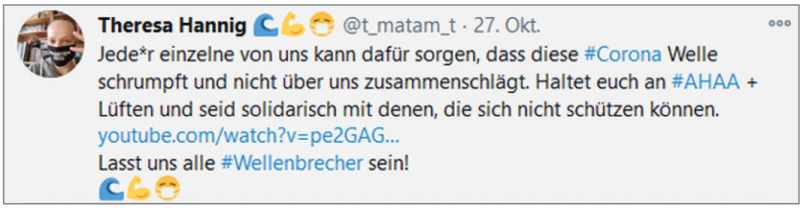

Abb. 2: Aufruf auf Twitter dazu, ein *Wellenbrecher* zu sein (Tweet der Schriftstellerin Theresa Hannig vom 27.10.2020)

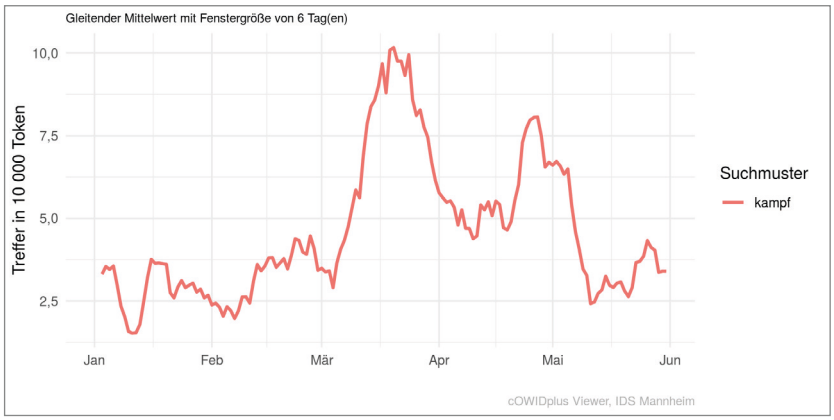

Abb. 3: Entwicklung der absoluten Gebrauchshäufigkeit von *Kampf* zwischen 1. Januar und 1. Juni 2020 in 13 deutschsprachigen RSS-Feeds[3]

- Einsatz gegen Corona – Hier kämpft die Bundeswehr gegen den unsichtbaren **Feind** <www.bild.de> (Stand: 06.04.2020)
- Explodierende Zahlen in Texas – Ärzte führen „**Krieg** gegen Coronavirus und Dummheit“ <www.n-tv.de> (Stand: 12.7.2020)
- Eiltempo im **Kampf** gegen Corona: Die Unwägbarkeiten eines Impfstoffs (<www.n-tv.de> (Stand: 27.10.2020)

Die Verwendungshäufigkeit von *Kampf* in RSS-Feeds deutschsprachiger Onlinequellen im Zeitraum Januar bis Juni 2020 zeigt einen ersten sehr deutlichen Anstieg nach oben zwischen Anfang März und Ende April, als die Zahl bestätigter Infektionen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 beständig anstieg und zugleich die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten durch politische Vorgaben stark eingeschränkt wurden, um die Verbreitung des Virus einzudämmen (vgl. Abb. 3). In diesem Zeitraum hat man also den „Kampf“ gegen die COVID-19-Pandemie durch einen ersten Lockdown in Deutschland aufgenommen, was natürlich in den Medien entsprechend thematisiert wurde.

Noch deutlicher wird dies, wenn man die RSS-Feeds auf die Verwendungshäufigkeiten der Zusammensetzungen *Coronakampf* bzw. *Anti-Corona-Kampf* (mithilfe des Suchmusters „corona-kampf“ in allen Wortformen) hin untersucht. Abb. 4, die den Zeitraum zwischen 1. März und 22. Oktober 2020 zeigt, illustriert, dass mit der ersten Welle der COVID-19-Pandemie die Verwendungshäufigkeiten von *Corona-Kampf* bzw. *Anti-Corona-Kampf* nach oben ausschlagen und dann, mit Beginn der zweiten Welle ab etwa Mitte Oktober, wiederum stark zunehmen, da Politik und Gesellschaft erneut aktiv am „Kampf“ gegen die Pandemie teilhaben.

Je länger die COVID-19-Pandemie mit all ihren vielen Konsequenzen für Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und nicht zuletzt das Gesundheitswesen andauert, desto länger werden wir vermutlich auch den Gebrauch bildhafter Sprache (einschließlich der Kriegsmetaphorik) feststellen. Mit immer neuen Ausdrücken oder neuen Verwendungsweisen etablierter Lexeme ist zu rechnen. So ist etwa am 28.10.2020 im Kontext der Coronaberichterstattung plötzlich von *Wellenreitern*[5] die Rede, womit Familien gemeint sind, denen es gelingt, trotz ständig wechselnder Bedingungen während der COVID-19-Pandemie ihr Leben zu meistern, die also erfolgreich auf der Welle mitschwimmen und nicht in ihr untergehen, indem sie sich trotz allem ein Stück Normalität bewahren:

> Neuer Lockdown – Familien als **Wellenreiter** [Überschrift] Die zweite Corona-Welle verunsichert Familien. Wie sollen sie sich verhalten? Es lohnt sich, über Hybridmodelle zwischen familiärem Lockdown und Normalität nachzudenken. <www.faz.net> (Stand: 28.10.2020)

Es wird spannend sein zu beobachten, welche weiteren neuen Wörter oder Verwendungen noch auftauchen werden.

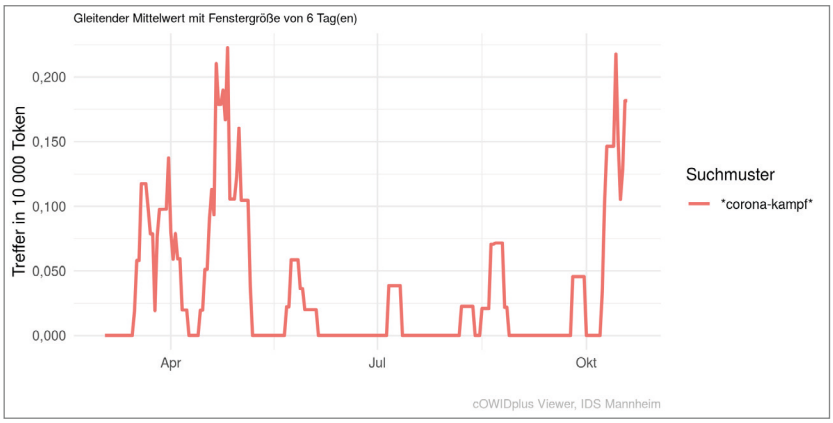

Abb. 4: Entwicklung der absoluten Gebrauchshäufigkeit des Suchmusters „corona-kampf“ in allen Wortformen zwischen 1. März und 22. Oktober 2020 in 13 deutschsprachigen RSS-Feeds[4]

Anmerkungen

[1] Vgl. hierzu den Beitrag „Von Dauerwellen und anderen Wellen in Coronazeiten“ von Annette Klosa-Kückelhaus vom 18. August 2020 unter den Aktuellen Stellungnahmen zur Sprache in der Coronakrise.

[2] Siehe <www.baden-wuerttemberg.de/de/service/aktuelle-infos-zu-corona/ich-bin-wellenbrecherin/>.

[3] Quelle: *cOWIDplus Viewer*, online: <https://www.owid.de/plus/cowidplusviewer2020/> (Stand: 29.10.2020). Der Zeitraum von Anfang Januar bis Ende Mai 2020 wurde gewählt, um die Phase vor dem Auftreten der ersten Welle der COVID-19-Pandemie in Deutschland in den Blick nehmen zu können. Im weiteren Verlauf des Jahres tritt *Kampf* dann im Kontext einer breiteren Themenvielfalt (z. B. dem Abstiegskampf in der Fußballbundesliga) und insbesondere im Kontext des US-Wahlkampfes auf.

[4] Quelle: *cOWIDplus Viewer*, online: <https://www.owid.de/plus/cowidplusviewer2020/> (Stand: 29.10.2020). Der Zeitraum von Anfang März bis 22. Oktober 2020 wurde gewählt, weil die COVID-19-Pandemie erst ab März in Deutschland deutlich in Erscheinung getreten ist und ab etwa Anfang Oktober die Fallzahlen nach starkem Abfall über die Sommermonate hinweg wieder deutlich gestiegen sind.

[5] Solche Bilder sind auch als Reaktion auf den Gebrauch von *Wellenbrecher* im Corona-Kontext und die ganzen Komposita und Wendungen mit *Welle* zu verstehen.